

basics

Freitag, 17. 08. 2012 | 4. Jg., Nr. 231 | www.basics-media.at | Wochenzeitung für Wirtschaft, Bildung, Wissen und Mobilität



Welche Bildung denn?

Wie sie wurde, was sie ist – und was aus ihr werden könnte. Erziehungswissenschaftler Heiner Barz über Bildung, Fehler der Vergangenheit und Chancen der Zukunft.

(Foto: Fotolia)

Keiner mag Ratingagenturen. Prüfer mag man eben nicht. Vielleicht ist das der Grund, warum man auch PISA nicht mag. Die Studie, die seit zwölf Jahren im dreijährigen Rhythmus durchgeführt wird, hat hierzulande selten für gute Nachrichten gesorgt. Dabei steht gerade die PISA-Studie symptomatisch für eine Entwicklung, die Heiner Barz als problematisch bezeichnet. Der Erziehungswissenschaftler spricht von „Lernbulimie“, von „Teaching for Testing“, von fehlender Nachhaltigkeit – das alles im Zusammenhang mit einem Bildungssystem, das in ebensolchen Dingen wie einer PISA-Studie gipfelt.

Im Rahmen des Europäischen Forum Alpbach, das von 16. August bis 1. September stattfindet und unter dem Motto „Erwartungen – Die Zukunft der Jugend“ steht, wird das Thema Bildung Bühne bekommen. „Welche Bildung braucht die Ju-

gend?“ lautet der Titel eines Seminars, das Barz dabei leiten wird. Warum diese Frage? „Weil Bildung wieder enorm in Diskussion ist, insbesondere seit zehn Jahren und vor allem im deutschsprachigen Raum“, sagt Barz. Eine Diskussion, die selber noch nicht so ganz genau weiß, wohin sie eigentlich will. „Einerseits befürchtet man, dass althergebrachte Bildungseinrichtungen die Heranwachsenden nicht mehr im ausreichenden Maße auf das vorbereiten, was sie erwartet, wenn sie ins Berufsleben eintreten. Man hat das Gefühl, dass Bildungseinrichtungen nicht das leisten, was erforderlich wäre.“ Auf der anderen Seite aber stehe die Frage, inwieweit das „alte“ Bildungsideal, das eben auch die Persönlichkeitsentwicklung beinhaltet und nicht das bloße Aneignen von Wissen, heute noch sinnvoll, notwendig und wichtig sei. „Und falls ja – inwieweit werden die Reform- und

Optimierungsanstrengungen, die seit zehn Jahren zu beobachten sind, diesem Ideal gerecht?“ Waren die 1960er und 1970er Jahre mit der Studentenbewegung noch von tiefgreifenden Reformen des Bildungssystems, seiner Methoden und seiner Inhalte geprägt, gab es darauf anschließend eine Jahre andauernde Zäsur, die erst durch die

ZUR PERSON

Heiner Barz ist Professor an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Er leitet dort die Abteilung für Bildungsforschung und Bildungsmanagement. Neben Jugendforschung sind seine Arbeitsschwerpunkte Weiterbildungsforschung, Bildungsmarketing, eLearning, Bildungsfinanzierung, Reformpädagogik und kulturelle Bildung. Im Rahmen des Forum Alpbach, das von 16. August bis 1. September stattfindet, leitet Barz das Seminar „Welche Bildung braucht die Jugend?“

PISA-Studie unterbrochen wurde. Diese „große Pause“, wie Barz sie nennt, war aber nicht nur vergeudet. „Es gab den Raum für das, was man innere Schulreform nennt: für die Entwicklung neuer Methoden, Lern- und Lehrstrategien. In dieser Zeit kamen Schul- und Unterrichtsentwicklung deutlich besser und mehr voran als das heute der Fall ist.“

Und dann kam PISA. Die Zeit nach der ersten Studie ging als „PISA-Schock“ in die Geschichte ein. „Man hat rasant alle möglichen Maßnahmen ergriffen. Mittlerweile nimmt man die ersten Zwischenergebnisse dieser Maßnahmen wahr. Und es ist leider nicht so, dass man über alles begeistert sein müsste. Leider haben auch zahlreiche Verschlimmberungen stattgefunden.“ Ungewollt hat man vieles schlechter gemacht.

Lesen Sie mehr auf Seite 2

DIESE WOCHE MIT **basics**spezial
**KARRIERE MIT
TECHNIK 20.12**



— DIE WOCHE —

Ungeschoren

Die US-Investmentbank Goldman Sachs muss wegen ihrer Geschäfte in der Finanzkrise keine Strafverfolgung fürchten. Ein Senatsausschuss hatte der Bank krumme Hypotheken-Deals vorgehalten: Goldman habe seinen Klienten schrottartige Hypotheken-Papiere angedreht, während die Bank auf den Kollaps des Marktes gewettet habe. Nun erklärte das US-Justizministerium, dass es „keine brauchbare Basis gebe, strafrechtlich gegen Goldman Sachs oder die Mitarbeiter vorzugehen“.

Unverfroren

Eine Erhebung der AK Tirol stellt getesteten Auskunftsdiensten ein schlechtes Zeugnis aus: Nur zwei von acht Anbietern informieren gemäß den gesetzlichen Vorgaben über das Entgelt bei der Weitervermittlung. Denn: Im Falle einer Weitervermittlung über den Telefonauskunftsdienst können Kosten von bis zu 2,17 Euro pro Minute entstehen.

basics, 4. Jg. Nr. 231 | Preis 0,50 €
Redaktion: Eduard-Bodem-Gasse 6, Innsbruck
E-Mail: redaktion@basics-tirol.at | Anzeigenberatung:
0512-890500-0 | E-Mail: anzeigen@basics-tirol.at
Österr. Post AG Postentgelt bar bezahlt
RM 07A037522K, 6020 Innsbruck

Industrie investiert 16 Prozent weniger im Sommer aus

Baubranche. Das Jahr hat nicht schlecht begonnen, aber geht es nach den Prognosen der Ökonomen der Bank Austria, wird die zweite Jahreshälfte keine gute für die Baubranche. Sehr schlecht sieht es im sogenannten Wirtschaftsbau aus, der die Errichtung von Büro-, Geschäfts- und Industriegebäuden sowie öffentlicher Gebäude umfasst. Bereits im ersten Quartal waren die Auftragsbestände deutlich rückläufig. Die Industrie will ihre Gebäudeinvestitionen heuer um 16 Prozent zurückfahren, auch der Büroneubau wird

sich nach den Rekorden der vergangenen zwei Jahre wieder abschwächen. Gründe dafür sind – neben der allgemeinen wirtschaftlichen Eintrübung und den negativen Effekten auf die Investitionsneigung der Privatwirtschaft – die Budgetrestriktionen der Gebietskörperschaften. Immerhin trägt der Neubau öffentlicher Gebäude knapp ein Drittel zum drei Milliarden Euro hohen Produktionswert der Sparte bei. Die Nachfrage nach Sanierungsleistungen wird hingegen sowohl im Wirtschaftsbau wie im Wohnbau weiter zulegen.

Ausbildung. Die Gesundheits- und Krankenpflegeschule des Ausbildungszentrum West (AZW) ist österreichweit die erste und einzige Ausbildungsstätte für Pflegeberufe, die nun auch im Sommer mit Pflegeausbildungen startet und so die große Lücke in den Sommerferien schließt. Diese Ausbildungs-offensive soll den Arbeitsmarkt entlasten und diesen in Zukunft drei Mal jährlich mit diplomierten Pflegepersonen sowie sechs Mal jährlich mit Pflegehelfern versorgen: Ende Juli 2012 starteten zwei zusätzliche Klassen in der Allgemeinen Gesund-

heits- und Krankenpflege mit 64 Schülern und eine zusätzliche Klasse in der Ausbildung zur Pflegehilfe mit 22 Schülern. Die Anzahl der Schüler hat sich dadurch auf ein Rekordhoch von 1100 Schülern gesteigert. Neben den geänderten Aufnahmezeiten gibt es auch inhaltlich Neues: Mit drei schulautonomen Bereichen, welche die Schwerpunkte Gerontologie/Geriatrie, Kinder- und Jugendlichenpflege sowie psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege vorsehen, möchte das AZW Akzente für die Pflege setzen.

PILZZEIT!
Wir bestimmen Ihren Pilzfund!

Immer montags und dienstags von 10 bis 13 Uhr in der Markthalle bei der Schauküche (in der Mitte der Halle). Holen Sie sich Tipps zum richtigen Pilze sammeln und verwerten.

M hhh...
MARKT HALLE
www.markthalle-innsbruck.at

Es gilt: Laufend Kontoauszüge prüfen Vorsicht Abbuchung!

Häufig wird Geld abgebucht, ohne dass es Konsumenten merken. Deshalb sollte man Kontoauszüge laufend prüfen.



Es gibt 2 Varianten der ungewollten Kontoabbuchung: Sie haben einen Einziehungsauftrag erteilt, aber der abgebuchte Betrag entspricht nicht der Vereinbarung. Hier haben Sie acht Wochen Zeit, den Betrag von Ihrer Bank rückbuchen zu lassen. Oder Sie haben nie einen Auftrag erteilt, trotzdem bucht eine Firma z.B. einen Mitgliedsbeitrag ab. Hier haben Sie 13 Monate Zeit, um Ihr Geld zurückholen zu lassen.

Bei einer Einzugsermächtigung erteilen Sie einem Unternehmen (etwa dem Stromversorger) die Ermächtigung, den jeweils ausstehenden Betrag selbst von Ihrem Konto einzuziehen. Ihre Zustimmung liegt ausschließlich bei dem jeweiligen Unternehmen

auf und nicht bei Ihrer Bank. Bei schriftlich erteilten Einziehungsaufträgen beträgt die Einspruchsfrist acht Wochen.

Bei einem Lastschriftverfahren hingegen hinterlegt der Kunde bei seiner Bank den Auftrag, von einem bestimmten Unternehmen veranlasste Abbuchungen durchzuführen.

Beim Dauerauftrag erteilen Sie einmalig schriftlich einen Auftrag an Ihre Bank wiederkehrende fixe Beträge an einem bestimmten Termin zu überweisen. Würde der Betrag bereits vom Konto abgebucht ist eine Rückbuchung durch die Bank nicht mehr möglich. Sie müssen sich direkt mit dem Zahlungsempfänger in Verbindung setzen.



Info-Hotline: 0800/22 55 22
www.ak-tirol.com

Welche Bildung denn? Fortsetzung von Seite 1

In dem Bemühen, nach dem Schock der PISA-Studie schnell klar Schiff zu machen und das Stiefkind Bildung wieder nach Hause zu holen, hat man Fehler gemacht. „Man hat etwa ein noch engmaschigeres Netz an Vergleichsarbeiten, Standardisierungen und Lernstanderhebungen eingeführt, was dazu führt, dass man zwar den Leistungsstand der Schüler besser vergleichen kann, aber andererseits auch dazu, dass an Schulen ein permanentes Klima von Leistungskontrolle und -druck herrscht“, konstatiert Heiner Barz.

Heute erkennt man die Gefahren dieses Standardisierungsprozesses. „Die Gefahr liegt darin, dass Schüler nur mehr auf Testergebnisse trainiert und dressiert werden. Denn die Ergebnisse dieser Tests fließen in Beurteilungen, Mittelvergabe etc. ein.“ An

Schulen wird nicht mehr gelehrt, was Schüler brauchen, was praxisrelevant ist und persönlich fördert. Mittlerweile, sagt Barz, herrscht das „Teaching for Testing“. Gelehrt wird, um zu testen. Kritische Beobachter der Schullandschaft fassen das unter dem Begriff „Lernbulimie“ zusammen. „In dieser Form des Lehrbetriebs wird gefüttert – unabhängig davon, ob das Futter interessant oder relevant ist. Das wird in Tests abgeliefert und möglichst schnell wieder vergessen. Das ist nicht nachhaltiges, lebensbezogenes oder anwendungsrelevantes Lernen.“ Auf die Frage, welche Auswirkungen das aktuelle Bildungssystem auf die Zukunft der Jugend haben wird, zeichnet der Erziehungswissenschaftler zwei Szenarien: Im besten Fall schafft man die Trendwende. Die innere



Zu viel an nicht relevantem, uninteressantem Wissen schafft Frust.

Schulreform gelingt, es passiert ein Methodenwechsel. „Die Reformbewegung gewinnt wieder mehr Einfluss auf die allgemeine Schullandschaft.“ Im schlechtesten Fall wird der eingeschlagene Weg zur Standardisierung und Verdichtung des Lernpensums, wie mit der Bologna-Reform geschehen, zum Status quo. „Die Leistungsverdichtung führt nicht dazu, dass Schüler mehr können, sondern dazu, dass sie ausgelagert und lernunwilliger sind. Sie haben nicht gelernt zu lernen, sondern dass Lernen stark mit Ansprüchen von außen, mit Ansprüchen von anderen zu tun hat.“

In Deutschland, sagt Barz, gehts nach der Abifeier ab nach Mallorca, dort steht Komasaufen auf dem Stundenplan: Vergessen und feiern. Bilanz: Lernbulimie – fürs Leben gelernt.

bildungsinfo-tirol bekommt Zertifikat

Ausgezeichnet. Die tirolweite Bildungs- und Berufsberatungseinrichtung bildungsinfo-tirol besteht seit eineinhalb Jahren und wurde nun Ende Juli mit ihrem ersten Gütesiegel ausgezeichnet. Im Rahmen des Qualitätssicherungsverfahrens des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf) erhielt die amg-tirol für ihre bildungsinfo ein „Sehr gut“ und somit das Zertifikat „IBOBB-Qualität“.

BeSt³: Die erste Anlaufstelle

Peek & Cloppenburg ist auf der Suche nach Nachwuchstalenten – auf der Karrieremesse BeSt³ hofft man, fündig zu werden.

Seit über 100 Jahren vereint Peek & Cloppenburg Modetrends aus der gesamten Welt. Neue Wege gehen, zukunftsorientiert denken, sich selbst immer wieder neu entdecken – das sind wesentliche Faktoren, die das Unternehmen zu einem Vorreiter in seiner Branche machen. „Hinter dem steht die Leidenschaft und Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter“, so Claudia Kreiml, bei Peek & Cloppenburg ist man auf der Suche nach den Führungskräften der Zukunft und bietet jungen, zielstrebigem Menschen, die nicht nur ein Gespür für Mode haben, sondern auch mit Zahlen umgehen können, viele Möglichkeiten, um sich zu entfalten. Die BeSt³, die Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung, ist für

P&C die optimale Plattform, um mit jungen Menschen in Kontakt zu treten. Hier dreht sich alles um Aus- und Weiterbildung, um Berufe mit Zukunft. Man kann aus erster Hand erfahren, worauf es bei der Berufsbildung und beim Studium ankommt. P&C will Schulabsolventen bei der Herausforderung, die richtige Ausbildung zu finden, unterstützen. Messen wie die BeSt³ sind dabei die erste Anlaufstelle: „Wir erwarten uns von der BeSt³ den direkten Austausch mit potenziellen Lehrlingen und Kandidaten für unser Handelsfachwirtprogramm und duales Studium. Wir wollen uns als Ausbildungsbetrieb präsentieren und auf die Chancen, die wir engagierten, modebegeisterten Schülern und Maturanten bieten, aufmerksam machen“, sagt Kreiml. „Unsere Nachwuchsführungskräfte werden vor Ort

sein, um unsere Lehrlingsausbildung zum Einzelhandelskaufmann, unser Ausbildungsprogramm zum Handelsfachwirt sowie unser neues Duales Bachelorstudium Business Administration vorzustellen. Natürlich werden auch Fragen zu unseren Bewerbungsverfahren beantwortet. Wir freuen uns auf spannende Gespräche.“

DIE MESSE

Wann und wo: Die BeSt³ Innsbruck 2012 findet in Innsbruck vom 17.10. bis 19.10.2012 in der Messe Innsbruck statt. Über 150 Aussteller aus dem In- und Ausland werden vertreten sein.

Für wen: an Lehre Interessierte, Maturantinnen, Studentinnen und Weiterbildungsinteressierte. Der Eintritt ist kostenlos!
www.best-innsbruck.at

IKB-Kanalarbeiten in der Meraner Straße

Ab 20. August 2012 wird ein neuer Kanal in der Meraner Straße errichtet.

Ein Projekt der IKB-Kanaloffensive 2020 ist der Kanalbau in der Meraner Straße, der am 20. August 2012 startet. Voraussichtlich bis 14. Dezember 2012 erneuert die IKB in einem ersten Abschnitt den Kanal in der Meraner Straße zwischen der Wilhelm-Greil-Straße und der Erlenstraße.

Baumaßnahme Meraner Straße

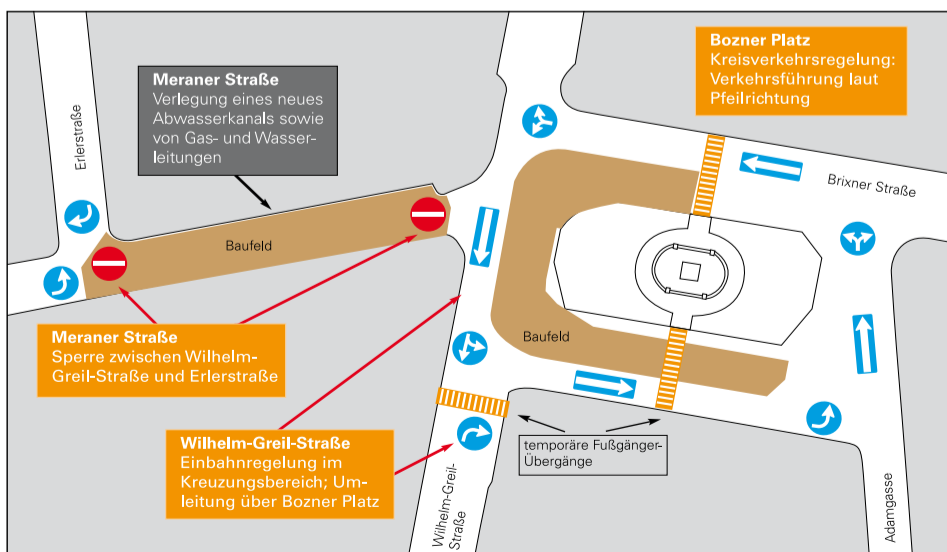
Mit dem neuen Kanal wird die Verbindung zwischen dem neuen Kanal am Bozner Platz und jenem in der Maria-Theresien-Straße hergestellt. Der neue, leistungsfähigere Kanal wird die Aufnahmefähigkeit des Kanalnetzes steigern und die Altstadt bei Starkregen entlasten. Im Zuge der Kanalbau-Maßnahmen werden auch Gas und Wasser neu verlegt und neue Hausanschlüsse hergestellt.

Verkehrsführung

Während der Bauarbeiten des ersten Abschnittes bis Ende des Jahres 2012 wird die Meraner Straße zwischen Wilhelm-Greil-Straße und Erlenstraße für den Verkehr gesperrt, die Gehsteige für Fußgänger bleiben offen. Der Bozner Platz wird als Kreisverkehr geführt. Die Zentrumsgarage und alle Betriebe samt Zulieferung sind trotzdem erreichbar.

IKB-Kanaloffensive

Die Kanaloffensive 2020 der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) erweitert das Kanalnetz, bringt die Abwasser-Infrastruktur auf modernsten Stand und verbessert die Hochwassersicherheit sowie den Gewässerschutz.



Die Meraner Straße zwischen Wilhelm-Greil-Straße und Erlenstraße wird ab 20. August gesperrt. Der Bozner Platz wird als Kreisverkehr geführt.

Weitere Informationen:

www.ikb.at

Tel.: 0800 500 502 • kundenservice@ikb.at



Bezahlte Anzeige

ServiceLine - AMS Tirol direkt.



KundInnen des AMS wählten in Tirol einfach die Nummer ihres jeweiligen Arbeitsservice und bekommen schnell und ohne große Umwege Hilfe und Beratung. Über 2 Millionen Anrufe seit 22. Februar 2006 belegen: die Menschen suchen den direkten Draht zum AMS Tirol.

Am 22. Februar 2006 startete das AMS Tirol mit einer Ser-

viceLine. Die telefonischen Anfragen der Arbeitsmarktbereiche werden zentral entgegengenommen, beantwortet, bearbeitet und nur in speziellen Fällen an die ExpertInnen in den Regionalen Geschäftsstellen weitergeleitet. Im Durchschnitt betrachtet lag die Wartezeit der AnruferInnen zuletzt - im Jahr 2012 - bei 20 Sekunden, dies bei über 2 Millionen Anrufen. „Schnell, kompetent,

freundlich und zuverlässig – so lautet das wiederholte Feedback unserer Kunden“, freut sich der Leiter der ServiceLine Gerhard Ciaghi. „Vor allem können unsere MitarbeiterInnen störungsfrei beraten, was insbesondere unseren KundInnen zugute kommt“, so Ciaghi weiter. Die ServiceLine des AMS Tirol belegt innerhalb des AMS österreichweit seit Jahren einen Spitzenplatz und erhält dafür einen AMS internen Award.

Bessere Erreichbarkeit.

Die ServiceLine ist Montag bis Donnerstag von 7:30 bis 16:30 Uhr und freitags von 7:30 bis 15:30 Uhr durchgehend besetzt. KundInnen bezahlen nur die Kosten bis zur Regionalen Geschäftsstelle, die sie telefonisch kontaktieren.

Praktische Hilfe für Job-suchende bietet auch das eAMS-Konto, das Online-Service des AMS Tirol.

Bezahlte Anzeige